

Gutachten

zum Transformationsexperiment

WueRAT



ZUKUNFTSRAT WÜRZBURG

Verfasst vom Redaktionsteam des Würzburger Zukunftsrates am 13.10.2025

Koordination

Jun.-Prof. Dr. Ulrike Zeigermann, mit Marlene Andexinger, Linda Koch, Jasmin-Julika Nettusch,
PD Dr. Nicola Oswald, Levi Rhomberg, Dr. Barbara Röbe-Oltmanns und Dr. Gregor Schaumann.

Institut für Politikwissenschaft und Soziologie,
Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung und Nachhaltigkeitslabor WueLAB
Universität Würzburg

Gutachten des Zukunftsrates zur gerechten Mobilität in Würzburg

Inhalt

Präambel	3
Das Wichtigste im Überblick.....	4
Die 15 Empfehlungen des Würzburger Zukunftsrates in Kurzfassung:.....	5
Was ist ein Bügerrat?	6
Der Würzburger Zukunftsrat	6
Die Menschen im Würzburger Zukunftsrat	7
Die Durchführung des Würzburger Zukunftsrates	8
Das Forschungsprojekt	8
Die Sitzungen	8
27.6.25 Erste Sitzung – Vorstellung und Einarbeitung ins Thema	8
28.6.25 Zweite Sitzung – Konkretisierung	9
19.7.25 Dritte Sitzung – Formulierung von Empfehlungen	9
Empfehlungen.....	10
Öffentlicher Personennahverkehr	11
Fahrradverkehr.....	12
Motorisierter Individualverkehr (Auto).....	13
Fußverkehr.....	14
Kommunikation und Information	15
Erste Forschungsergebnisse – Zusammensetzung des Zukunftsrates	16
Wie bewerten die TN den Zukunftsrat?	18
Allgemein	18
Prozess.....	18
Informationsmaterial	18
Moderation	18
Empfehlungen	18
Das Redaktionsteam.....	19
Ausblick.....	19
Danksagungen.....	19
Unsere Förderungen	20
Organisationsteam	20
Kontakt.....	21

Präambel

Der Zukunftsrat ist ein Forum engagierter Bürgerinnen und Bürger, die sich intensiv mit dem Thema der gerechten Mobilität in Würzburg beschäftigt haben. Die Basis sind die Erfahrungen, die die Mitglieder als Fußgängerinnen und Fußgänger, ÖPNV-Nutzerinnen und Nutzer, Rad- und Autofahrerinnen und -fahrer gesammelt haben. Aus diesen unterschiedlichen Perspektiven wurden entsprechende Problemfelder identifiziert, möglichst konkrete Maßnahmen vorgeschlagen und Empfehlungen formuliert. Wir wünschen uns, dass sie gelesen und umgesetzt werden.

Verfasst und abgestimmt durch den Würzburger Zukunftsrat, 19.07.2025

Das Wichtigste im Überblick

Der Würzburger Zukunftsrat ist ein Transformationsexperiment des Nachhaltigkeitslabors WueLAB und der Professur für Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung der Universität Würzburg. Beteiligt ist außerdem das zivilgesellschaftliche Bündnis Zukunftsklima. Der Würzburger Zukunftsrat wurde in Absprache mit der Würzburger Stadtverwaltung durchgeführt und ist gleichzeitig Initiative und Forschungsprojekt, da er darauf abzielt sowohl Veränderungen in der Gesellschaft anzustoßen, als auch den gesamten Prozess zu erforschen.

Dieses Gutachten stellt die erarbeiteten Empfehlungen vor, die von 35 ausgelosten Bürgerinnen und Bürgern im Sommer 2025 erarbeitet wurden, und wurde in einer nachträglichen Redaktionssitzung von acht Personen unter Mithilfe des Organisationsteams erstellt.

An drei Tagen im Juni und Juli 2025 beschäftigten sich die Teilnehmenden mit dem Thema der gerechten Gestaltung von Mobilität in Würzburg, das aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurde. Die daraus entstandenen Empfehlungen wurden im angegebenen Wortlaut in Kleingruppen zu den Themen Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Radverkehr, Motorisierter Individualverkehr (MIV), Fußverkehr sowie Information und Kommunikation während der Ratssitzungen erarbeitet. Jede dieser Gruppen stellte jeweils drei Empfehlungen und dazugehörige Maßnahmen auf, die im Anschluss im Plenum diskutiert und abgestimmt wurden.

Die Durchführungsphase des Transformationsexperiments ist nun vorbei, doch damit sind weder der Forschungsprozess noch der zivilgesellschaftliche Input am Ende. Die aus der erfolgreichen Durchführung des Zukunftsrats resultierenden Empfehlungen und ihre konkreten Inhalte können im Kapitel „Empfehlungen“ ab Seite 10 nachgelesen werden, in Kurzform auf der folgenden Seite.

In diesem Gutachten wird zunächst kurz das Format „Bürgerrat“ erklärt, dann konkret auf die Umsetzung des Zukunftsrats eingegangen mit der Beschreibung der Zusammensetzung und Durchführung des Rates. Nach der Erläuterung des Ablaufs der drei Verhandlungstage werden die konkreten Empfehlungen an die Politik vorgestellt. Abschließend werden die ersten Erkenntnisse der Forschung angeführt.

Die Umsetzung des Projekts wurde durch die Förderung des Nachhaltigkeitslabors WueLAB als Transformationsexperiment möglich gemacht. Zusätzlich gefördert wurde der Würzburger Zukunftsrat durch die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung, die Würzburger Umwelt- und Naturstiftung, die Stadt Würzburg und die Universität Würzburg. Das Projekt steht unter Schirmpatenschaft von Profi-Schwimmerin Leonie Beck und Theaterintendant Thomas Kopp.

Die 15 Empfehlungen des Würzburger Zukunftsrates in Kurzfassung:

Hier gelangen Sie zu den vollständigen Empfehlungen inklusive der vorgeschlagenen Maßnahmen: [Empfehlungen](#).

ÖPNV

1. Anpassung der Bus- und Straßenbahnfrequenz an die Bedarfe der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Stoßzeiten bei Hotspots wie Kita, Seniorenheimen, Uni, Krankenhaus...
2. Herstellung eines barrierefreien ÖPNV mit Berücksichtigung sozial Benachteiligter.
3. Steigerung der Zuverlässigkeit des ÖPNV durch verschiedene Anpassungsmaßnahmen.

Fahrradverkehr

1. Stärkung der Sichtbarkeit des Radverkehrsbeirats.
2. Einrichtung einer Tempo-30-Zone für alle Verkehrsmittel innerhalb des Ringparkgürtels zur Erhöhung der Sicherheit beim Fahrradfahren.
3. Installation von zentralen und dezentralen Fahrradabstellplätzen und -stangen an Ballungspunkten zur Erhöhung der Abstellflächen für Fahrräder.

Motorisierter Individualverkehr (Auto)

1. Ausbau des außerstädtischen Park&Ride-Systems zur Reduktion des Verkehrs im Stadtgebiet.
2. Bau weiterer Fahrradstraßen zur Reduktion der Unfallgefahr aller Verkehrsteilnehmenden.
3. Reduktion der Staugefahr im Stadtgebiet durch ein intelligentes Leitsystem für den überregionalen Durchgangsverkehr.

Fußverkehr

1. Entspannung des Verhältnisses zwischen Bussen und Fußgängerinnen und Fußgängern in der Alt- bzw. Innenstadt durch mehrere Maßnahmen.
2. Ausbau von audiovisuellen Hinweisen und physischer Barrierefreiheit.
3. Ausbau des Komforts des Fußwegenetzes für alle durch mehr und bessere Hinweisschilder, Schatten, Trinkwasser, Sitzmöglichkeiten und öffentliche Toiletten.

Kommunikation und Information

1. Ausbau der Beschilderung zur Orientierung in Zusammenarbeit mit den Verkehrsverbünden.
2. Bündelung mobilitätsbezogener digitaler Informationen in einer App, um Übersichtlichkeit herzustellen und Routenplanung zu vereinfachen.
3. Angebot von Informationsveranstaltungen mit Praxisanwendung durch Mitarbeitende der WVV zur Anhebung der Nutzungsquote des ÖPNV.

Was ist ein Bürgerrat?

Ein Bürgerrat ist ein demokratisches Beteiligungsformat, welches einen breiten repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung zusammenbringt. Das Ziel ist, dass insbesondere Personen, die weniger an politischen Entscheidungsprozessen beteiligt sind, ihre Erfahrungen in eine Debatte einbringen können, aus der Empfehlungen für die Politik entwickelt werden.

Gerade bei besonders kontroversen Themen, bei denen die gegensätzlichen Seiten auf ihrem Standpunkt beharren, kann ein Bürgerrat hilfreich sein. Konkret wird per Los eine möglichst diverse Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern bestimmt, die zu vorgegebenen Terminen ein Thema verhandeln. Der Prozess wird moderiert und benötigte Informationen werden durch Expertinnen und Experten und Informationsmaterialien bereitgestellt. Am Ende der Diskussionen werden Empfehlungen abgestimmt und in Form eines Gutachtens an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung übergeben. Über konstruktive Diskussionen, Dialog und Perspektivwechsel können so Lösungsvorschläge gefunden werden, die zugleich gesellschaftlich akzeptiert sind.

Der Würzburger Zukunftsrat

Das Projekt „Würzburger Zukunftsrat“ ist ein Transformationsexperiment des Nachhaltigkeitslabors WueLAB und der Professur für Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung, das gemeinsam mit dem Bündnis Zukunftsklima und in Absprache mit der Stadt Würzburg durchgeführt wird. Es ist also ein wissenschaftliches Projekt für die Gesellschaft.

Beim „Würzburger Zukunftsrat“ handelt es sich um eine zufällig ausgeloste Gruppe von Personen, die das Thema „Gerechtigkeit in der Mobilität in Würzburg“ in moderierten Diskussionen behandelt haben. So sind verschiedene Menschen mit vielfältigen Meinungen aus der Würzburger Gesellschaft zusammengekommen und es wurden Empfehlungen für die Stadtverwaltung erarbeitet – im Sinne einer „Demokratie von unten“. Zur Unterstützung der Diskussion wurden relevante Informationen für die Teilnehmenden bereitgestellt. Hierzu waren Luis Pototzky (Mobilitätsplanung Stadt Würzburg) und Micha Pastuschka (Quantitative soziologische Forschung, Mobilitätsbefragung Würzburg 2023) als externe Experten geladen. Zudem wurde allen Teilnehmenden ein Begleitheft zu Mobilität in Würzburg zur Verfügung gestellt.

In Form dieses Gutachtens werden die Empfehlungen dem Stadtrat übergeben.

Gleichzeitig sind die Sitzungen des Würzburger Zukunftsrats wissenschaftlich begleitet worden und sind Gegenstand einer wissenschaftlichen Analyse. Hierbei handelt es sich um einen Teil einer sozialwissenschaftlichen Studie des Teams von Prof. Ulrike Zeigermann an der Universität Würzburg, die untersucht, wie gut das Format „Bürgerrat“ geeignet ist, um Nachhaltigkeitsthemen in der Gesellschaft demokratisch zu diskutieren. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Analyse werden voraussichtlich gegen Ende des Sommersemesters 2026 präsentiert.

Die Menschen im Würzburger Zukunftsrat



Abbildung 1: Gruppenbild des Würzburger Zukunftsrates

Wie setzt sich der Zukunftsrat zusammen?

Mithilfe der Daten des Einwohnermeldeamts wurden im Frühjahr 2025 1.000 Würzburger Bürgerinnen und Bürger ausgelost, per Brief kontaktiert und gebeten, sich bei Interesse rückzumelden. Darauf haben sich ca. 180 Personen positiv rückgemeldet. Aus diesen wurden 35 Teilnehmende per gewichteter Zufallsstichprobe gezogen. Bei der gewichteten Zufallsstichprobe sind einzelnen Kategorien unterschiedliche statistische Gewichte zugewiesen worden, damit die Zusammensetzung des Rates besser die Merkmale der Würzburger Stadtbevölkerung widerspiegelt. Migrationshintergrund, Alter, Geschlecht und Stadtteil (nach PLZ) waren dabei die berücksichtigten Kategorien. So ergab sich die vielfältige Zusammensetzung des Würzburger Zukunftsrates. Mehr Details dazu finden Sie unter der Überschrift „Erste Forschungsergebnisse“ ab Seite 16.

Die Durchführung des Würzburger Zukunftsrates

Nach der fertigen Auslosung der Teilnehmenden kam der Zukunftsrat an insgesamt drei Terminen im Hörsaal II der Alten Universität zusammen.

Das Forschungsprojekt

Der Würzburger Zukunftsrat wird wissenschaftlich beobachtet und begleitet. Ziel ist es, die Eignung des Formats “Bürgerrat” für die demokratische Diskussion von Nachhaltigkeitsthemen in der Gesellschaft zu überprüfen. Dabei wurden eine Umfrage, Interviews und eine Beobachtung des Rates durchgeführt. In mehreren studentischen Abschlussarbeiten und einer Doktorarbeit werden Themen wie Repräsentation, Konsens, Nachhaltigkeit oder die Umsetzung in die Politik untersucht. Das Forschungsteam unterstützte die Moderatorin teilweise bei der Umsetzung, nahm aber keinen Einfluss auf die Inhalte und Durchführung der Ratssitzungen und blieb während der Sitzungen stets im Hintergrund.

Die Sitzungen

Der Zukunftsrat traf sich in insgesamt drei Sitzungen. Dazu kam eine Redaktionssitzung am 13.10. mit acht Teilnehmenden mit dem Ziel, das Bürgergutachten auszuformulieren. Bei diesem Treffen wurden die Empfehlungen inhaltlich nicht mehr verändert.

27.6.25 Erste Sitzung – Vorstellung und Einarbeitung ins Thema



Abbildung 2: Der Austausch am ersten Tag



Abbildung 3: Die Kennenlernrunde

Am ersten Tag wurden die Teilnehmenden erst begrüßt, danach gab es eine Kennenlernrunde und allgemeine Informationen über die Veranstaltung. Daran schloss ein Austausch über Mobilitätserfahrungen und eine Themensammlung an. Dabei standen den Teilnehmenden vielfältige Informationen über die Mobilität in Würzburg zur Verfügung, die das Organisationsteam zuvor aus mehreren Quellen zusammengetragen hatte, primär die Mobilitätsbefragung 2023 und die von der Stadt veröffentlichten Berichte.

28.6.25 Zweite Sitzung – Konkretisierung



Abbildung 5: Eine Gruppe diskutiert im Innenhof der Alten Universität



Abbildung 4: Luis Pototzky im Austausch mit den Teilnehmenden des Zukunftsrates

Der zweite Tag begann mit einer Expertenrunde, in der die Teilnehmenden des Zukunftsrates Fragen an Luis Pototzky (Mobilitätsplanung Stadt Würzburg) und Micha Pastuschka (Quantitative soziologische Forschung, Mobilitätsbefragung Würzburg 2023) stellen konnten. Anschließend wurden unterschiedliche Mobilitätsmöglichkeiten verschiedener gesellschaftlicher Gruppen besprochen. Nach der Mittagspause entwickelten die Teilnehmenden in Gruppenarbeit Ideen für eine gerechtere Mobilität und präsentierten diese im Plenum.

19.7.25 Dritte Sitzung – Formulierung von Empfehlungen



Abbildung 7: Präsentation der Empfehlungen im Plenum



Abbildung 6: Oberbürgermeister Martin Heilig gibt eine Ersteinschätzung ab

Der dritte Tag wurde mit Grußworten von Thomas Kopp (Intendant der Theaterhalle am Dom Würzburg) und Leonie Beck (Leistungsschwimmerin des SV Würzburg 05 und mehrfache deutsche Meisterin) eröffnet, die beide eine Patenschaft für den Würzburger Zukunftsrat übernommen haben. Anschließend teilten sich die Teilnehmenden in fünf Gruppen auf: ÖPNV, Fahrradverkehr, Motorisierter Individualverkehr (insbesondere Auto), Fußverkehr und Informationsfluss zur Mobilität. In jeder Gruppe wurden drei Empfehlungen mit zwei Maßnahmen erarbeitet, die anschließend im Rat diskutiert und abgestimmt wurden. Zum Abschluss wurden die Empfehlungen an Oberbürgermeister Martin Heilig übergeben, der danach eine Ersteinschätzung gegeben hat.

Empfehlungen

In diesem Abschnitt werden die Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger vorgestellt, die so im Wortlaut im Zukunftsrat erarbeitet und abgestimmt wurden. Alle Maßnahmen und Empfehlungen wurden ohne Gegenstimme angenommen. Die Empfehlungen sind aufgeteilt in das Problem, eine allgemeine Empfehlung dazu und mehrere konkrete Maßnahmen, die zu einer Lösung beitragen.

Die nachfolgenden Empfehlungen sind aufgegliedert in:

- Öffentlicher Personennahverkehr
- Fahrradverkehr
- Motorisierter Individualverkehr (Auto)
- Fußverkehr
- Kommunikation und Information

Öffentlicher Personennahverkehr

Empfehlung 1	
Problem	Zu Stoßzeiten überfüllte Busse und Straßenbahnen
Wir empfehlen eine Anpassung der Frequenz an die Bedarfe der verschiedenen Bevölkerungsgruppen (vor Hotspots wie Kita, Seniorenheim, Uni, Krankenhaus...).	
Maßnahme 1	Frequenzen v.a. der Buslinien erhöhen: an Bedarfe der Zielgruppen, entlang der die Linien fahren, anpassen (Schülerinnen und Schüler, Studierende, Arbeiterinnen und Arbeiter...) → z.B. Linie 10
Maßnahme 2	Sammeltaxi/bus ausbauen (barrierefrei, Bustarif,...)

Empfehlung 2	
Problem	Mangelnde Barrierefreiheit der ÖPNV-Linien
Wir empfehlen, physische und finanzielle Barrierefreiheit herzustellen, und sozial Benachteiligte zu berücksichtigen.	
Maßnahme 1	Alle Busse und Straßenbahnen barrierefrei umgestalten - Aus- & Eingänge barrierefrei - klar verständliche Stationsdurchsagen - deutlich lesbare Anzeigen
Maßnahme 2	Ermäßigte Tarife für sozial benachteiligte Gruppen, FSJlerinnen und FSJler, ehrenamtlich Tätige...

Empfehlung 3	
Problem	Fehlende Zuverlässigkeit (Verspätungen, Busausfälle, ungeplante Fahrzeitenänderungen)
Unkomplizierte Nachverfolgung der Busse und Straßenbahnen in Echtzeit über die WVV-App und Ausbau der digitalen Schilder an den Haltestellen und Anpassung der Koordination des Busverkehrs.	
Maßnahme 1	Echtzeitverfolgung der Busse und Straßenbahnen über die WVV-App optimieren inklusive alternativer Verbindungen
Maßnahme 2	Busspuren von PKW-Spuren trennen, vor allem zu Rush-Hour-Zeiten

Fahrradverkehr

Empfehlung 4	
Problem	Fahrradwegenetz nicht vollständig ausgebaut
Fahrradgremium installieren zur Umsetzung eines vollständigen Fahrradwegenetzes, mit Berichtspflicht. <u>Anpassung in der Redaktionssitzung: Stärkung der Sichtbarkeit des Radverkehrsbeirats</u>	
Maßnahme 1	Fehlende Fahrradwege bauen, z.B. Fahrradspur auf der Löwenbrücke und auf der alten Mainbrücke
Maßnahme 2	Abrupt endende Fahrradwege fortführen, z.B. von Heidingsfeld auf die Löwenbrücke, auf der Versbacherstraße, auf der Frankenstr., an der Bushaltestelle Steinlein

Empfehlung 5	
Problem	Eingeschränkte Sicherheit beim Fahrradfahren (Mangel an sicheren Fahrradwegen)
Wir empfehlen innerhalb des Ringparkgürtels eine Tempo 30 Zone für alle Verkehrsmittel.	
Maßnahme 1	Auf Fahrradwegen - Straßenbelag ausbessern - Beschilderung optimieren - Spiegel an viel frequentierten Stellen - Beleuchtung
Maßnahme 2	Auf Straßen - Geschwindigkeitsbegrenzung - Geschwindigkeitsreduzierung, etwa durch bauliche Barrieren

Empfehlung 6	
Problem	Zu wenige Abstellflächen für Fahrräder
Wir empfehlen zentrale und dezentrale Fahrradabstellplätze ("Häuschen"), Stangen an Ballungspunkten installieren.	
Maßnahme 1	In der Innenstadt mehr Stellplätze für Fahrräder und Lastenfahrräder (zentral und dezentral) einrichten
Maßnahme 2	Abschließmöglichkeiten für Fahrräder und Lastenfahrräder (z.B. Garage, Stangen, inkl. Überwachung)

Motorisierter Individualverkehr (Auto)

Empfehlung 7	
Problem	Zu viel Verkehr im Stadtgebiet
Wir schlagen vor, das außerstädtische Park&Ride System vorrangig auszubauen.	
Maßnahme 1	Ausbau von Park&Ride-Plätzen an allen Verkehrsachsen
Maßnahme 2	Anreize zur Nutzung von Park&Ride schaffen in Form von Vergünstigungen durch Gutscheine (z.B. für Würzburger Geschäfte, ÖPNV)

Empfehlung 8	
Problem	Unfallgefahren aufgrund eines zu engen Verkehrsraumes für alle Teilnehmenden
Wir empfehlen den weiteren Ausbau von Fahrradstraßen.	
Maßnahme 1	Klarere Einbahnstraßenregelung für Autos und Fahrradverkehr (bessere Beschilderung)
Maßnahme 2	Wo kein Platz für Radwege ist, bestimmte Straßen für den Autoverkehr zeitweise sperren

Empfehlung 9	
Problem	Zu hohe Autoverkehrsdichte im Stadtgebiet erhöht die Staugefahr
Wir schlagen vor, den überregionalen Durchgangsverkehr im Stadtgebiet mit intelligenten Leitsystemen weiter zu reduzieren.	
Maßnahme 1	Intelligentes Verkehrsleitsystem und angepasste Ampelschaltung bei hohem Verkehrsaufkommen und entsprechender Umweltbelastung
Maßnahme 2	Einrichtung einer Umweltzone in der Innenstadt
Maßnahme 3	<i>Nachtrag bei der Redaktionssitzung:</i> Beschluss des Ausbaus des Greinbergknotens überprüfen

Fußverkehr

Empfehlung 10	
Problem	Konflikte zwischen Bussen und Fußgängerinnen und Fußgängern in der Alt- bzw. Innenstadt
Wir empfehlen, die Buslinien 6 und 16 anders zu organisieren	
Maßnahme 1	Buslinien aus der Fußgängerzone in Eichhorn- und Spiegelstraße entfernen und über die Theaterstraße umleiten
Maßnahme 2	Bessere Beschilderung, akustische Signale, Bodenmarkierungen, damit bewusster wird, dass dort Busse fahren

Empfehlung 11	
Problem	Mangelnde Barrierefreiheit
Audiovisuelle Hinweise und physische Barrierefreiheit ausbauen	
Maßnahme 1	Mehr Hinweisschilder sowie akustische und visuelle Informationsstellen - Leitstreifen mit Licht - Digitale Anzeigetafeln an Bushaltestellen ausweiten
Maßnahme 2	Kopfsteinpflaster nivellieren, Bordsteinkanten absenken

Empfehlung 12	
Problem	Mangelnder Fußgänger-Komfort
Wir empfehlen einen Ausbau des Komforts des Fußwegenetzes für alle	
Maßnahme 1	Hinweisschilder: räumlich und Gehmeter (wo ist was und wie lange brauche ich zu Fuß dorthin?)
Maßnahme 2	Schatten, Trinkwasser, Sitzmöglichkeiten, öffentliche Toiletten ausbauen und ausschildern

Kommunikation und Information

Empfehlung 13	
Problem	Unzureichende Beschilderung zur Orientierung (analog und digital)
Wir empfehlen, mit der konkreten Umsetzung die Verkehrsverbünde zu beauftragen (Digital und analog an den Bus- und Bahnhaltestellen)	
Maßnahme 1	Info-Schilder an zentralen Plätzen (Richtungsweiser mit Entfernungsangaben) + mehr Stadtpläne mit Standort + Netzpläne ÖPNV
Maßnahme 2	Durchlaufende digitale Anzeigen in Bus/Straßenbahn und Haltestellen, z.B. „über“ Hbf, Rathaus oder Uniklinik
Maßnahme 3	Städtische Tourismus-Information vor dem Hauptgebäude am Hauptbahnhof

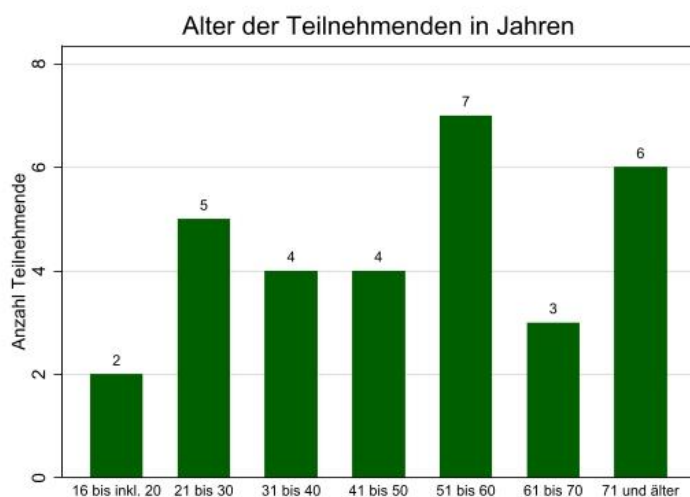
Empfehlung 14	
Problem	Digitale Infos zu unübersichtlich, Routenplanung ist teilweise fehlerhaft
Die wichtigsten Online-Ressourcen in <u>eine App</u> umwandeln bzw. in <u>einer App</u> zentralisiert verlinken.	
Maßnahme 1	Zentrale App der Stadt Würzburg überarbeiten - benutzerfreundlich - barrierefrei - strukturiert
Maßnahme 2	Identifikation und Beseitigung von Fehlern in der WVV-App, z.B. Navigation für Stadtteil Hubland. Einführen einer Meldefunktion für alle Nutzerinnen und Nutzer in der WVV-App.

Empfehlung 15	
Problem	Geringe Nutzungsquote des ÖPNV (20,9% nach der Mobilitätsbefragung Würzburg 2023 von Pastuschka / Gross)
WVV-Mitarbeitende bieten Informationen mit Praxisanwendung an.	
Maßnahme 1	Informationen für Kinder (z.B. Schulung von 4. Klassen durch die WVV)
Maßnahme 2	Info-Veranstaltungen spez. für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen (vor allem im Hinblick auf Digitalisierung) in Kooperation mit dem Seniorenbeirat der Stadt Würzburg oder M.-Ehrenfried-Haus und den Pflegeheimen.

Erste Forschungsergebnisse – Zusammensetzung des Zukunftsrates

Der Würzburger Zukunftsrat hat sich aus einer diversen Gruppe von 32 Teilnehmenden (TN) zusammengesetzt. Am ersten Tag waren noch 34 TN anwesend, wovon 2 Personen am darauffolgenden Tag nicht wiedergekommen sind. Am dritten Sitzungstag hat sich eine Person krankgemeldet, sodass es an dem Tag 31 TN gab. Die zweiteilige Umfrage, die die Basis für die folgenden Zahlen und Fakten ist, wurde teils am zweiten, teils am dritten Sitzungstag erhoben. Jeweils haben 31 TN an der Umfrage teilgenommen.

15 TN ordnen sich dem weiblichen Geschlecht zu, 16 TN dem männlichen. Insgesamt haben mehr ältere als jüngere Personen am Zukunftsrat teilgenommen. Während nur 2 TN zwischen 16 und 20 Jahre alt waren, waren 6 TN 71 Jahre oder älter.



Quelle: Umfrage Würzburger Zukunftsrat 2025, eigene Berechnungen

Unter den insgesamt 31 TN, die an der Umfrage teilgenommen haben, befanden sich sieben Personen (22,58%) mit Migrationshintergrund, davon sind sechs Personen selbst im Ausland geboren. Zudem waren zwei Personen körperlich eingeschränkt: eine Person war blind, die andere auf einen Rollstuhl angewiesen.

Auffällig ist, dass es sich bei den Teilnehmenden um ein vermutlich¹ überdurchschnittlich gebildetes Publikum handelt. Für mehr als die Hälfte der TN (58,06%) ist die (Fach-)hochschulreife bzw. das Abitur der höchste Schulabschluss. Mit Blick auf den höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss lässt sich erkennen, dass ca. 45% (14 TN) einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss haben. Zehn TN (32,26%) haben eine Lehre, Berufsfachschule oder Handelsschule absolviert. Zu beachten gilt, dass unter den vier TN ohne Berufsabschluss auch Personen in Studium oder Ausbildung inkludiert sind.

¹ Für eine genauere Aussage benötigt es den Vergleich mit der gesamten Gesellschaft Würzburgs.

	Anzahl	Prozent
Höchster Schulabschluss		
Kein Schulabschluss	0	00,00%
Haupt-/Volksschulabschluss	6	19,35%
Realschulabschluss, Mittlere Reife	7	22,58%
(Fach-)Hochschulreife, Abitur	18	58,06%
Gesamt	31	100,00%

Quelle: Umfrage Würzburger Zukunftsrat 2025, eigene Berechnungen

	Anzahl	Prozent
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss		
Kein Berufsabschluss	4	12,90%
Lehre, Berufsfachschule, Handelsschule	10	32,26%
Meister-/Technikerschule, Fachschule, Berufs-/Fachakademie	2	6,45%
Hoch- oder Fachhochschulabschluss	14	45,16%
Keine Angabe	1	3,23%
Gesamt	31	100,00%

Quelle: Umfrage Würzburger Zukunftsrat 2025, eigene Berechnungen

Die finanzielle Situation der Teilnehmenden wurde ausschließlich anhand einer Selbsteinschätzung auf einer fünfstufigen Skala abgefragt. 19 TN schätzen die finanzielle Situation ihres Haushaltes als gut ein, 2 als sehr gut, 6 als mittel und 3 als schlecht.

Da vier TN keine oder nur eine uneindeutige Angabe zu ihrem Wohnort gemacht haben, lässt sich nicht ganz genau nachvollziehen, ob alle Stadtteile vertreten waren. Den Daten der Umfrage zufolge, war mit Ausnahme des Stadtteils Lindleinsmühle jeder Stadtteil mit mindestens einer Person vertreten. Die meisten TN (5) wohnen im Frauenland, gefolgt von Lengfeld (4 TN).

Da für das Thema des Zukunftsrates *Gerechtigkeit in der Mobilität* nicht nur der Wohnort der Mitglieder des Rates interessant ist, wurden auch noch die zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel abgefragt. 19 TN haben ein PKW zur Verfügung, 17 TN ein Fahrrad. Ein E-Scooter steht 4 TN zur Verfügung und ein Motorrad oder Moped 6 TN. Insgesamt steht 3 TN keins der genannten Fortbewegungsmittel zur Verfügung.

Wie bewerten die TN den Zukunftsrat?

Allgemein

Ausnahmslos alle Teilnehmenden würden eine erneute Einladung zu einem Bürgerrat wieder annehmen. Die allgemeine Einstellung zu der Idee von Bürgerräten fällt durchwegs positiv aus. Insgesamt 27 TN sind der Meinung, dass Bürgerräte gegen die Entfremdung zwischen Bürgern und Politikern helfen. Nur eine Person meint nicht, dass Bürgerräte dabei helfen, politische Entscheidungen demokratischer zu gestalten. 26 TN wiederum glauben an das demokratische Potential von Bürgerräten und genauso viele TN unterstützen die These, Bürgerräte helfen dabei bessere und innovativere Lösungen für komplexe Probleme hervorzubringen.

Prozess

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die TN sehr zufrieden mit dem Diskussionsprozess des Zukunftsrates sind. Alle 31 TN meinen, ausreichend Möglichkeiten gehabt zu haben, ihre Ansichten zu äußern. Jedoch stimmen nur 20 TN der Aussage „Niemand hat die Gespräche dominiert“ zu. Niemand fühlte sich unter Druck gesetzt, den Ideen oder Argumenten anderer zuzustimmen.

Informationsmaterial

Die Aussage „Ich hatte genügend Informationen zur Beteiligung an einer sinnvollen Diskussion“ beantworteten 7 TN mit ‚teils/teils‘, alle anderen TN stimmten der Aussage zu. Einzig kritisch wurde der Austausch mit den Experten bewertet. Während 28 der 31 TN der Auffassung sind, dass Informationen von Experten generell eine wichtige Grundlage seien, stimmten nur 7 TN der Aussage, durch den Austausch etwas dazugelernt zu haben, ‚voll und ganz‘ zu. Weitere 13 TN stimmen der Aussage ‚eher‘ zu. 6 TN haben durch den Austausch mit den Experten nicht dazu gelernt.

Moderation

Die Ergebnisse zur Neutralität der Moderation sind ambivalent. Fast alle TN (29 von 31) sind der Meinung, dass die Moderation neutral und unparteiisch war. Jedoch sind 10 TN wiederum der Meinung, die Moderation habe bestimmte Inhalte stärker betont und 6 TN stimmen der Aussage zu, die Moderation hat Einfluss auf die Ergebnisse der Diskussion genommen. Ebenso wird die Umsetzung der Moderation in ihrer Rolle als Unterstützung für eine gelingende Deliberation unterschiedlich bewertet. Während fast alle TN (28) der Auffassung sind, die Moderation habe darauf geachtet, dass alle zu Wort kamen und unterschiedliche Perspektiven sichtbar wurden, stimmen nur 14 TN der Aussage „Die Moderation hat ruhigere Personen zur Beteiligung ermutigt“ zu.

Empfehlungen

Der Großteil der TN scheint mit den Empfehlungen zufrieden zu sein. Nur eine Person widerspricht der Aussage, die Empfehlungen würden alle Ideen der TN widerspiegeln. Außerdem hält ebenfalls nur eine Person die Empfehlungen nicht für umsetzbar. 2 Personen wiederum gaben an, ihre Ideen seien nicht ausreichend in den Empfehlungen berücksichtigt.

Das Redaktionsteam

Dieses Gutachten wurde verfasst von den Teilnehmenden des Zukunftsrates und dem Organisationsteam.



Abbildung 8: Von links nach rechts: Levi Rhomberg (Organisationsteam), Vlastimil Simice, Michael Grellmann, Paulina Malas, Ulrich Feiler, Peter Keller, Wolfgang Apel, Marianne Kemper, Katja Jung

Ausblick

Wir wünschen, dass die Empfehlungen vom Stadtrat angehört und diskutiert werden und in das Mobilitätskonzept einfließen. Zudem hoffen wir, dass die Empfehlungen des Würzburger Zukunftsrates umgesetzt werden, oder wir ein Feedback erhalten, warum sie nicht umgesetzt wurden. Außerdem wünschen wir uns, dass die Stadt Würzburg häufiger Bürgerräte durchführt.

Danksagungen

Wir möchten uns bei den vielen Menschen, die die Umsetzung des Würzburger Zukunftsrates möglich gemacht haben, bedanken. Gefördert wurde der Zukunftsrat vom Nachhaltigkeitslabor WueLAB der Universität Würzburg, der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung, der Würzburger Umwelt- und Naturstiftung, der Stadt Würzburg und der Memo-Stiftung. Wir bedanken uns für die Schirmherrschaft bei Leonie Beck und Thomas Kopp. Wir bedanken uns bei Luis Potozky und Micha Pastuschka, dass sie sich die Zeit genommen haben, Einblick in ihre Arbeit zu geben und auf die Fragen der Ratsteilnehmenden einzugehen. Wir bedanken uns bei Prof. Dr. Beatrice Dernbach, die die Moderation übernommen hat, und bei Frederik Hokamp für die Unterstützung der Moderation. Außerdem möchten wir uns bei Oberbürgermeister Martin Heilig bedanken, dass er die Empfehlungen entgegengenommen hat.

Unsere Förderungen



Organisationsteam



Abbildung 9: Von links nach rechts: Dr. Nicola Oswald, Dr. Barbara Röbe-Oltmanns, Levi Rhomberg, Jun.-Prof. Dr. Ulrike Zeigermann, Linda Koch, Marlene Andexinger, Gregor Schaumann. Nicht auf dem Bild: Jasmin-Julika Nettusch

Kontakt

E-Mail: zukunftsrat@uni-wuerzburg.de

Professur für Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Professur für Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung

Wittelsbacherplatz 1

970974 Würzburg

Telefon: +49 (0)931 / 31 84802

E-Mail: sowina@uni-wuerzburg.de

Nachhaltigkeitslabor WueLAB

Julius-Maximilians-Universität

Nachhaltigkeitslabor WueLAB

Emil-Hilb-Weg 22 (Hubland Nord)

97074 Würzburg

Telefon: [+49 931 31-83354](tel:+499313183354)

wuelab@uni-wuerzburg.de

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Gruppenbild des Würzburger Zukunftsrates

Abbildung 2: Der Austausch am ersten Tag

Abbildung 3: Die Kennenlernrunde

Abbildung 4: Eine Gruppe diskutiert im Innenhof der Alten Universität

Abbildung 5: Luis Pototzky im Austausch mit den Teilnehmenden des Zukunftsrates

Abbildung 6: Präsentation der Empfehlungen im Plenum

Abbildung 7: Oberbürgermeister Martin Heilig gibt eine Ersteinschätzung ab

Abbildung 8: Von links nach rechts: Levi Rhomberg (Organisationsteam), Vlastimil Simice, Michael Grellmann, Paulina Małas, Ulrich Feiler, Peter Keller, Wolfgang Apel, Marianne Kemper, Katja Jung

Abbildung 9: Von links nach rechts: Dr. Nicola Oswald, Dr. Barbara Röbe-Oltmanns, Levi Rhomberg, Jun.-Prof. Dr. Ulrike Zeigermann, Linda Koch, Marlene Andexinger, Gregor Schaumann.
Nicht auf dem Bild: Jasmin-Julika Nettusch